



## Member Lounge Event Fr, 17.09.2021



**Podiumsgespräch mit Modeschau, organisiert  
durch unseren Pro Shop Go4Golf**

---



### **„Wir sind sehr nahe an den Fans.“**

Am Freitag, 17.09.2021 fand ein Podiumsgespräch mit unserem Clubmitglied und Präsidenten des FC Luzern Stefan Wolf statt. Der Anlass wurde umrahmt mit einer Modeschau, welche durch unsere Pro Shop organisiert wurde. Zum Abschluss des gelungenen Events wurde bei einem reichhaltigen Apéro die eine oder andere Frage bis spät in den Abend an den Präsidenten des FC Luzern gerichtet. Eines liegt ihm ganz fest am Herzen – die Nähe zu den Fans und den Leuten.

### **„Der Star“ des Abends**

Doch der wirklich absolute Star des Abends war der altherwürdige und geschichtsträchtige Pokal aller Schweizer Cupsieger ab 1930.



## Podiumsgespräch mit Stefan Wolf, Präsident FCL



(Stefan Wolf, Präsident FC Luzern mit Jürg Aegerter, Captain GC Wylihof)

Ob FC Luzern Fan oder nicht. Das Thema Fussball begeistert auch bei uns im Golfclub Wylihof.



### Stefan Wolf

#### **Aktive Fussballkarriere** (auszugsweise)

- 1990 – 2006 Fussballprofi, Schweizer Nationalmannschaft mit 14 Länderspielen und 453 Meisterschaftsspielen
- 1992 und 2001 Schweizer Cupsieger mit FC Luzern (1992) und mit FC Servette (2001)
- 1999 Schweizer Meister mit FC Servette

#### **Beruflicher Werdegang** (auszugsweise)

- 2021 - **Verwaltungsratspräsident** FC Luzern
- 2017 – 2020 Verwaltungsrat FC St. Gallen
- 2013 – heute Gründer und Geschäftsführer Stiftung „Next Sport Generation“

2011  
2010 – heute

Präsident Krankenkasse Luzerner Hinterland  
Inhaber Werbeagentur [www.wolfundweb.ch](http://www.wolfundweb.ch)  
**wolf+web**  
Online-Marketing

## **Interview** (auszugsweise)

Jürg Aegerter im Gespräch mit Stefan Wolf, Präsident FC Luzern



**FC-Luzern Präsident Stefan Wolf präsentiert die Sandoz-Trophäe am Tag nach dem Cupsieg in der Swissport-Arena.**

Bild: Pius Amrein (Luzern, 25. Mai 2021)

### ***Stefan herzlich Willkommen. Wie hast Du Deine Jugend als Fussballer erlebt? Was ist für Dich das Entscheidende gewesen?***

Ich habe immer gerne „dschuttet“ und immer „dschuttet“ und sonst nicht viel anderes gemacht. Meine Mutter hat immer gesagt; „Du kommst von der Schule nach Hause, lernst und dann kannst Du „dschutten“ gehen.“ Ich habe in meiner Freizeit immer die ganze Zeit Fussball gespielt. Ich habe zwei Mal in der Woche trainiert, bin zum FC Langenthal und habe dort drei Mal in der Woche trainiert.

Heute trainieren die Junioren zwischen 13- und 18-jährig fünf bis sieben Mal die Woche. Ich glaube, wir haben damals nicht weniger Fussball gespielt als die Junioren heute. Wir haben einfach viel mehr in der Freizeit Fussball gespielt als dies heute der Fall ist. Heute ist alles sehr strukturiert und die Nachwuchsspieler müssen trainieren gehen und können heute nicht mehr frei Fussball spielen. Hingegen haben wir, nachdem der Bauer die Felder gemäht hatte, zwei «Stecken» als Tor aufgestellt und auf dem freien Stoppel-Feld gespielt.

Die Ausbildung ist heute auch professionalisiert und hat viel mit Konkurrenzdenken zu tun. Und ich habe nie den Ehrgeiz gehabt unbedingt Profi-Fussballer zu werden. Sondern ich habe einfach gern „dschuttet“.

***Stefan, wann ist der entscheidende Moment gekommen, wo Du gesagt hast: „jetzt werde ich Profi.“? An was hat man dies bemerkt?***

Ich glaube ich war derjenige, welcher es am letzten bemerkt hat (lacht). Ich war beim FC Langenthal und habe mit siebzehn Jahren in der ersten Mannschaft 2. Liga gespielt und der Trainer meinte, ich könnte einmal „Nati A“ spielen. Dann hat er mich zu GC in ein Probetraining geschickt. GC war damals was heute YB oder was Basel vor ein paar Jahren war. Dann ging ich in ein Probetraining zu GC und Erich Vogel, die Legende, kam einmal zuschauen, als ich beim FC Langenthal gespielt habe. Dann haben wir 4:1 auf die «Schnitz» bekommen – Katastrophen-Match – und dann hat er gesagt, ich solle zum FC Grenchen gehen, dies sei besser als bei GC. Und da hat er absolut recht gehabt. Ich wäre nicht bereit gewesen für GC.

Der Trainer vom FC Langenthal hat jedoch gesagt, dass ich es gleichwohl probieren soll in der Nati A zu spielen und hat mich nach Luzern zum Nachwuchs in das Probetraining geschickt. Und die haben sofort gesagt: „Wir nehmen Dich.“ Dann habe ich jedoch zuerst die Lehre beendet, das KV auf einer Bank, und habe anschliessend vom FC Langenthal in die Nachwuchsabteilung zum FC Luzern gewechselt. Ich habe dann 80 % gearbeitet und die anderen 20 % war ich beim Nachwuchs und habe zu Beginn nie mit der 1. Mannschaft Kontakt gehabt, kein Training und auch keinen Match mit ihnen absolviert.

Und zwei Monate später hatte die 1. Mannschaft viele Verletzte und Gesperre und der Trainer der ersten Mannschaft hat unserem Trainer gesagt: “Ich brauche Einen – hinten.“ Dann hat der Nachwuchstrainer gesagt: “Nimm den Wolf.“

Auf jeden Fall hat mir meine Mutter telefoniert, ich müsse sofort nach Hause kommen. Ich müsse morgen mit der ersten Mannschaft mit. Ich bin sofort nach Hause, denn am Vortag waren wir mit den Junioren noch im Europapark und haben Pizza gegessen. Am nächsten Tag in den Car eingestiegen, in Lausanne ausgestiegen und dann kam der Fridel Rausch zu mir und sagt: „**Junge, scheiss Dir nicht in die Hosen, Du spielst von Anfang an.**“ Und so habe ich mein erstes Spiel gemacht.

Nach 20 Minuten war es bereits 3:0 für Lausanne und ich habe schon gedacht: „ Das fängt ja gut an.“ Am Schluss stand es 3:3. Ich habe nicht brilliert, einfach einen total soliden Match gehabt. Am nächsten Match sind die Verletzten wieder retour gekommen, haben gespielt und Luzern hat verloren. Ich war bei diesem Match auf der Ersatzbank. Und beim dritten Match musste der Trainer reagieren, und ich spielte von Anfang an. Wir hatten ein Heimspiel und waren relativ heimstark, haben gewonnen und von da an habe ich immer gespielt oder bin rein gekommen. Drei Monate später habe ich den Profivertrag bekommen.

***Geht dies heute noch, dass ein Junior eine Lehre macht und gleichzeitig auch Fussball spielt?***

Ja das geht. Ich bin immer noch Befürworter, dass sie eine Lehre machen. Aber dass Einer in die 1. Mannschaft kommt ohne ein Training mit ihnen zu absolvieren, ist praktisch unmöglich. Die Meisten sind schon mit dreizehn- und vierzehnjährig beim FCL, bei GC oder bei YB.

Ich bin immer dafür, dass ein Junior etwas daneben macht. Es gibt immer wieder Väter, die ihren Söhnen sagen, wenn sie die Schule fertig haben; „Nur noch auf Fussball zu setzen.“ Dann schlafen die Junioren bis neun Uhr am Morgen, gehen in das Training. Am Nachmittag haben sie frei und am Abend auch. Sie müssen gar nicht so „beissen“ und kommen im Alter von siebzehn, achtzehn trotzdem weiter, weil sie ein aussergewöhnliches Talent haben oder weil sie körperlich besser sind als die Anderen. Und ein Anderer, welcher eine Lehre macht, steht um sechs Uhr in der früh auf, geht in den Betrieb arbeiten, geht um zehn Uhr in das Training, am Mittag geht er wieder nach Hause, geht anschliessend Arbeiten oder in die Schule. Gegen Abend hat er noch einmal ein Training und muss noch Aufgaben erledigen. Dieser Junior muss etwas „beissen“, ist vielleicht nicht ganz so talentiert Aber irgendwann kommen Beide in die erste Mannschaft. Und dort müssen sie sich gegen zehn bis fünfzehn durchzusetzen. Dann kommt derjenige automatisch weiter, welcher gelernt hat, zu „beissen“ und sich durchzusetzen. Und der Andere steht an, weil er gar nie gelernt hat und nicht weiss, wie es geht, sich durchzusetzen und zu „beissen“.

Parallel eine Lehre zu absolvieren ist erstens fussballerisch viel besser und zweitens wird nicht jeder, welcher siebzehnjährig ist und auf Profi machen will, es dann auch schaffen. Bei uns ist keiner bei der U21 ein Profi. Es sind wirklich nur diejenigen Profi, welche in der ersten Mannschaft sind. Die U21 gehen in die Schule und wir haben eine Kooperation mit den Schulen, wo sie zum Beispiel das KV machen können.

***Was würdest Du anders machen?***

Das werde ich ab und zu gefragt. Ich würde gar nichts anderes machen. Ich habe einfach das gemacht, was ich am liebsten mache und habe einfach viel Glück gehabt.

***Ist Deine Karriere immer geradlinig verlaufen?***

Nach zwei Jahren, als wir zwar den Cup gewonnen haben, aber abgestiegen sind mit Luzern, habe ich ein halbes Jahr nicht gespielt. Da ist ein anderer Trainer gekommen und ich hatte nur etwa acht Teileinsätze. In der Rückrunde habe ich dann immer wieder gespielt. Und überall wo ich war, habe ich auch immer gespielt. Und Rückschläge hat es mit Verletzungen wie dem Kreuzbandriss gegeben. Da konnte ich nicht mehr spielen und wäre gerade im Flow gewesen. Ansonsten ist es mit Verletzungen „Holz berühren“ ok gewesen.

***Wie hast Du das mental in dieser Zeit überwunden?***

Ich habe einfach genau weiter trainiert und probiert, das Beste daraus zu machen. Ich habe gewusst, im Fussball kann es manchmal schnell gehen.

***Du bist beim FC St. Gallen Verwaltungsrat und in dieser Zeit ist der Club so richtig ab durch die Decke – habe ich das Gefühl gehabt. Was hast Du dazu beigetragen und was ist das Erfolgsgeheimnis schlussendlich?***

Das Erfolgsgeheimnis ist, dass wir alle am gleichen Strick gezogen haben. Natürlich ist es nicht von Anfang an gegangen. Fussball ist immer viel Psychologie und der Erfolg hängt an einem dünnen Faden. Langfristig ist es die Qualität und je mehr in die gleiche Richtung gehen, desto besser und schneller kannst Du die Ziele erreichen.

Das Wichtigste am Anfang war, dass wir nahe an den Leuten sind. Als wir übernommen haben, ist der FC St. Gallen auf Platz 3 gewesen. Wir hatten kaum mehr Zuschauer im Stadion. 8'000 Saisonabos wurden zwar verkauft, jedoch Zuschauer, um den Match zu schauen, waren nur

noch ca. 6'000 im Stadion. Und die Führung und Trainer waren relativ weit weg von den Leuten. Also keine Autogrammstunden und die Leute konnten sich nicht mit der Mannschaft identifizieren. Das Erste was wir gesagt haben ist, dass wir dies wieder ändern wollen, damit die Leute wieder Vertrauen haben. Dies ist dann sukzessive gekommen und mit dem Erfolg der ersten Mannschaft ist es dann umso einfacher und schneller gegangen.

***Gibt es spannende Anekdoten, wo Du unter der Dusche oder sonst erlebt hast?***

Also meinst Du beim FC St. Gallen? JAE: ja

Also ich war nicht so viel unter der Dusche (*Gelächter*).

Also mit dem Trainer, den wir geholt haben, haben wir fünfmal verloren. Es war nicht wirklich gut. Aber für die Weiterentwicklung war dies nicht alles schlecht. Denn zum Beispiel im letzten Match haben wir ein Fanfest gehabt und gegen Lausanne verloren. Und wir sind dann wirklich voll in die Leute rein nach dem Match und sind mit ihnen ein Bier trinken gegangen. Und das haben die Fans extrem geschätzt und das Vertrauen war wieder da. Und wir konnten mit dem neuen Trainer von einer guten Basis aus wieder starten.

Wir haben wirklich gesagt, wir gehen raus zu den Leuten. Ich war in Genf und da wurden wir Cupsieger und das hat nur einen kleinen Haufen interessiert. Und in St. Gallen und Luzern interessiert es Alle und da sind Emotionen drin. Und entweder Leidest oder Feierst Du.

***Etwas weg vom Fussball – Die St. Galler Bratwurst, schmeckt die wirklich besser als die anderen Bratwürste?***



Ja das würde ich wirklich sagen. Also es gibt EINE BRATWURST - die OLMA Bratwurst von der Metzgerei Schmid. Die ist wirklich sensationell und die darfst Du wirklich auch nicht mit Senf essen.

***„Next Sport Generation“ was hat Dich bewogen diese Stiftung im 2013 zu gründen?***

Als ich aufgehört habe mit Profifussball habe ich mich gefragt, was mache ich jetzt? Ich wusste, ich werde nicht Trainer und ich gehe auch nicht zu einer Versicherung. Ich wollte im Sport bleiben, was jeder will, welcher Fussballer ist. Dann habe ich ein Sportmanagement Fernstudio gemacht und eine Weiterbildung in Webseitenaufbau. Und so ist unsere Webagentur entstanden und zusammen mit der Sarah haben wir diese Agentur aufgebaut. Ein guter Freund in St. Gallen hat schon diverse Stiftungen gegründet und mit ihm zusammen haben wir die Stiftung „Next Sport Generation“ gegründet.

[www.nextsportgeneration.ch](http://www.nextsportgeneration.ch)



Wir haben entschieden uns auf folgende drei Bereiche zu fokussieren;

### **1. Bereich**

Wir unterstützen und begleiten Talente aus Randsportarten.

### **2. Bereich**

Körperlich und geistig beeinträchtigten sowie sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche erleben mit uns unvergessliche Sportanlässe wie zum Beispiel die Europa League Final in Basel oder Autogrammstunden.

### **3. Bereich**

Kids Day – Kinder zwischen 6 und 12 Jahren erleben einen tollen und emotionalen Fussballnachmittag, welchen ich zusammen mit Fredi in der ganzen Schweiz angeboten habe. Nicht Förderung, nicht Sichtung, nicht irgendwie Druck – sie sollen mit Kollegen einfach wie früher „dschutzen“ und am Schluss mit einem Pokal nach Hause gehen.

Das sind die drei Standbeine, die über Spenden, Anlässe oder durch Unternehmen finanziert werden. Seit ich Präsident bin, haben wir die Stiftung etwas runtergefahren. Ich bin noch im Stiftungsrat und wir haben einen Projektleiter für die Kids Day engagiert. Und auf 2022 suchen wir wieder eine/n Geschäftsführer/in in einem 50 % - 60 % Pensum, welche/r alles wieder aktiviert.

### ***Was sind die grössten Herausforderungen im jetzigen Job beim FC Luzern und wie bist Du dazu gekommen?***

Ich bin natürlich als kleiner Bueb schon immer nach Luzern an die Matches mit meinem Vater. Ich bin mit ihm immer schauen gegangen, durfte dort spielen und es ist immer mein Verein gewesen, das ist klar. Nach meinem Karrieren Ende beim FC St. Gallen habe ich zehn Jahre alle Heimspiele von St. Gallen gesehen, weil ich in der Loge alle Spiele analysiert habe und weil die Leute in der Loge unsere Stiftung unterstützt haben. Und wegen dem habe ich einen nahen Bezug zum FC St. Gallen. Und der Kollege, welcher mit mir die Stiftung gegründet hat, hat mich zum FC St. Gallen gebracht. Nach drei Jahren habe ich gesehen, dass es neben dem Geschäft und der Stiftung zu viel wird und entschieden, dass ich mich nicht wieder wählen lasse und in St. Gallen aufhöre. Daraufhin kam der FC Luzern, welche eine Neuausrichtung geplant hat.

### ***Du warst recht mutig und visionär beim FC Luzern eine Verwaltungsrätin zu haben, was ja im Fussballsport nicht gerade alltäglich ist. Was waren da die Überlegungen?***

Erstens einmal, das tut dem Fussball gut. Frauen denken manchmal etwas anders als Männer. Es ist wirklich nicht darum gegangen eine Frau im VR zu haben. Sondern jemand der sich auch in Compliance und Recht auskennt und wir abgesichert sind. Da haben wir gesagt, es wäre gut, wenn es eine Frau ist, damit wir andere Ansichten und Meinungen erhalten.

### ***Hast Du noch Träume?***



**Ja den anderen „Kübel, den Meisterpokal in den Wylihof zu bringen.** Träume darf man ja haben und man muss auch realistisch sein.

Ich träume natürlich davon, dass jedes Spiel vom FC Luzern ausverkauft ist. Weil das bedeutet, dass wir gut gearbeitet haben, dass die Mannschaft top ist, dass wir nahe bei den Leuten sind. Und das ist auch unser Ziel. Da braucht es einiges an Arbeit. Da braucht es ein gutes Team und alle müssen in die gleiche Richtung gehen. Ja, das kann man sagen, dass ist ein Traum.

### ***Habt ihr noch viele freie Plätze an den Spielen?***

Ja wir haben schon noch Potenzial. Vor Corona war es schwierig und nach Corona ist es noch einmal schwieriger. Wir bemerken, dass viele Zuschauer noch nicht in das Stadion kommen. Das Stadion können wir jetzt mit den 3G Regeln normal füllen. Jetzt fängt es dann an mit den Tests, welche kostenpflichtig sind. Dann wird dies eventuell nochmals schwieriger. Aber wenn Du eine attraktive Mannschaft hast, wo etwas im Stadion läuft, bringst Du die Leute rein. Und das ist unser Ziel.

### ***Du hast schon so viel erreicht. Was bedeutet für Dich Erfolg?***

Erfolg ist, wenn ich zufrieden nach Hause gehen kann und es funktioniert alles. Wenn ich im Verein sehe, dass die Leute happy sind. Oder als wir mit dem Pokal nach Hause kamen und sahen, wie die Leute Freude hatten. Nicht nur die Fans, sondern auch die Mitarbeitenden. Da hast Du Menschen gesehen, die Du vorher noch nie gesehen hast und was so etwas auslösen kann. Das macht einem relativ stolz. Ich habe dies auch immer als Spieler gehabt. Wenn das Stadion voll ist und «Die» lärmern, machen und tun, egal ob die Fans für Dich sind oder nicht, dann ist das das Beste gewesen.

### ***Wie bringst Du Fussball, Golf, Familie alles zusammen?***

Ja die Familie muss momentan etwas „untendurch“. Das merke ich. Ich bin sehr wenig zu Hause im Moment. Das ist wie Tag und Nacht. Vorher sind wir immer zusammen gewesen, auch weil Sarah und ich zusammen gearbeitet haben. Und jetzt bin ich natürlich in Luzern. Die letzten vier Wochen bin ich glaube zwei, drei Abende zu Hause gewesen. Jetzt werden viele Anlässe nachgeholt. Und wir haben gesagt, wir gehen zu den Leuten und da kann ich nicht gut sagen: „Ich komme jetzt nicht.“ Und dann gehe ich natürlich auch.



Golfen. Wenn wir es einrichten können, probieren Sarah und ich zusammen zu Golfen. Wir haben gewusst, dass ich viel abwesend bin. Wir haben dies besprochen und für das erste Jahr hat Sarah gesagt: „Im ersten Jahr rechne ich gar nie mit Dir.“ Und somit ist jeder Tag, wo ich zu Hause bin, eigentlich ein Freudentag für sie...Nein, nein, es ist nicht ganz so (Gelächter). Aber wir haben gewusst, dass es im ersten Jahr intensiv sein wird.

***Als Profi-Fussballer hast Du beim FC Luzern, FC St. Gallen und FC Sion gespielt. Jetzt warst Du beim FC St. Gallen und jetzt als Präsident beim FC Luzern. Wann übernimmst Du den FC Sion?***

Das was ich jetzt beim FC Luzern mache hat viel mit Herzblut und Leidenschaft zu tun. Es ist schon aussergewöhnlich, dass man von einem Verwaltungsrat eines Fussballclub in einen anderen kommt. Zu einem anderen Club gehe ich definitiv nicht.

***Du hast erzählt, seit Du als FC Luzern Präsident angefangen hast, kaum Zeit für Sarah und Deine Kinder zu haben. Umso schöner, dass Du heute Abend hier bist und dass Du die Leidenschaft, die Du lebst, uns rüber gebracht hast. Recht herzlichen Dank Stefan.***

**Egal welche Farbe die „Bündel“ haben – für einmal Fussball-Champion sein.**



## Blau, Schwarz, Silber und Gold – die neuen Herbstmodefarben für „Sie und Er“



Professionell präsentiert von unseren Models; Matthias, Andrea und Jürg

Lass Dich von der neuen Herbstmode in unsere Pro Shop inspirieren und beraten.

## Member Lounge Events Fr, 15.10. und Fr, 12.11.2021

Der letzten zwei Member Lounge Events im 2021 findet statt am:



**Freitag, 15. Oktober 2021**  
**Wine and Wild im Restaurant Wylihof**

**Freitag, 12. November 2021**  
**Trüff and Putt-Competition**

Lassen Sie sich von Felix und seinem Team überraschen und verzaubern.

Die Anmeldung ist wie immer über die App PC Caddie Turniere möglich.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und wünschen einen erfolgreichen Saisonabschluss 2021.

Mit herzlichen Golfer-Grüssen  
Im Namen des OK-Member Lounge  
Andrea Glauser

Newsletter Oktober 2021